

Prolog unseres Erbc

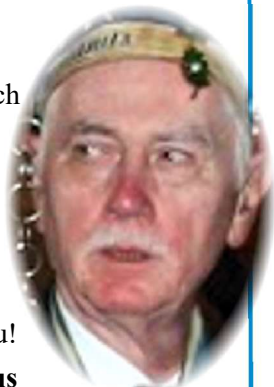
Schlaraffen hört: Das Sonnenlicht,
das nun traurig sein Gesicht
hinter Wolkengrau verhüllt,
rundet so das triste Bild.

Einsam sitzen wir jetzt alle
in der Quaratäne-Falle
und in strengem Hausarrest -
jeder in dem eignen Nest.

Man wünscht sich beim Däumchendrehen:
Dieses Virus soll vergehen,
dass wir frei und unbenommen
wieder unter Leute kommen.

Dass wir heute uns nicht quälen,
Würdenträger neu zu wählen,
eine Winterung versäumten,
uns die Sippungen erträumten,
stimmt uns traurig, Freunde, doch
immerhin: Wir leben noch!

Fröhlich streben wir deswegen
einer Sommerung entgegen.
Die soll dauerhaft von bösen
Viren alle uns erlösen
durch die Gnade des UHU
und durch Impfungen! Lulu!



Rt F Montanus
zur DGQZ N° 35 vom 30. 4. a. U. 162

Das Röslein

In meinem Blumengärtchen träumt
ein Röschen voller Huld,
und dass es sich auf „Höschen“ reimt,
das ist nicht meine Schuld.

Ach, tadelt nicht den Dichter, wenn
er Frauen Blumen schenkt,
und weil er halt ein Dichter ist,
dabei an Reime denkt!

Schlimmschön von Stanislausien (191)

2 Limericks von Sodalís (366)

Ein Sasse mit Wohnsitz in Schwerte
von Cervantes auch mal was hörte,
er las Don Quijot
und dachte „Mein Gott,
wenn mich doch bloss nicht das spanisch so störte.“

Es fuhr mal ein Sasse vergnügt nach Bordeaux,
doch wurde er da seines Lebens nicht froh,
nach jedem Glas Wein,
ob gross oder klein,
da musste er dringendst aufs Klo.

Der Herausgeber thut kundt!

Schlaraffen hört! Nun liegt eine vollständige
Winterung ohne Sippung hinter uns. Noch nie
war es für einen Schlaraffen so einfach ein "Erb"
zu erhalten. Wir wollen nicht hoffen, dass es je-
mals einen Erbpraktikanten oder einen Erbheraus-
geber geben wird.

Die Oberschlaraffen gehen davon aus, dass in der
kommenden Winterung so etwas wie Normalität
eintritt, wobei ich damit nicht das Pandemiege-
schehen meine.

Nach den jetzigen Planungen wird es ein Vade-
mecum geben, also eine Sippungsfolge der Glori-
montana. Nach den jetzigen Hochrechnungen wer-
den die meisten unserer Sassen geimpft sein, so
dass wir mit unseren Sippungen in der nächsten
Winterung in der Stahlburg beginnen können. Ob
auch "Großveranstaltungen" wie die Uhubaumfey-
er möglich sein werden, muss abgewartet werden.

Also: wir geben die Hoffnung nicht auf und wer-
den tapfer genug sein, uns dem Votum des Reyches
zu stellen, wenn wieder gewählt werden kann.

Wir reden gerade darüber, wie Veranstaltungen in
der Sommerung stattfinden können. Einen Plan ha-
ben wir dafür noch nicht. Aber seid getrost, ein
Oberschlaraffe schläft nicht, zumindest nicht au-
ßerhalb des Throns.

Bleibt gesund, kommt gut über den Sommer.

Neck der Geysir von Verbalien, Hrsg und OK

BÄRENDIENST...

Es geschah in meinen besten Jahren der Sturm- und
Drangzeit. Ich hatte mich einer Reisegruppe ange-
schlossen, die aufgebrochen war, um in Norwegen Lachse
zu fangen.

Es war Spätherbst, aber der Sommer verabschiedete sich
in diesem Jahr gnädig. Vielleicht hatte deshalb die Lachs-
wanderung unseren Anreisort noch nicht erreicht und man-
che Mitreisende zogen es vor, im Quartier mit all seinen An-
nehmlichkeiten zu verharren.

Aber es war ein solch märchenhafter Tag, dass ich be-
schloss, zunächst einen geeigneten Platz zu finden und
mein Glück heute schon zu versuchen. Atemberaubend
schön war der Erfolg meiner Suche. Ich ließ mich am Ufer
nieder und präparierte meine Angel, allerdings ohne große
Hoffnung auf einen Erfolg. Aber darum ging es mir jetzt ja
auch gar nicht, es ging um den Genuss des Daseins.

Nun aber weiß ich nicht genau, wie ich es Euch erzählen
soll. Vielleicht bin ich eingeschlafen, vielleicht aber auch
nicht. Ein tiefes Brummen erschreckte mich so, dass ich fast
vor Angst den Wasserstand in die Hose versenkt hätte.

Ungefähr zwanzig Meter vor mir stand ein riesiger Braun-
bär. Ich wusste: der kann schneller laufen als ich, also ver- ▶

hielt ich mich einfach ruhig. Was jetzt kam, gleicht einem Märchen.

Der Braunbär sprach völlig normal zu mir in meiner Sprache. Er sagte: „Keine Angst, mein Freund, ich bin Dein Bär in dieser Welt, heiße mols, habe Humor und verstehe mich eigentlich kunstvoll auf das Fischen von Lachsen. Aber heute bin ich hungrig und Du hast einen riesigen Fisch an Deiner Angel. Wenn Du ihn mir überlässt, mach ich Dir ein bedenkenwertes Angebot“.

Völlig überrascht stotterte ich meine Zustimmung.

Er sprach: „Für den großen Lachs gebe ich Dir mein Versprechen, dass Du niemals sterben wirst. Bedenke es wohl, es werden Dich Vorteile, aber **nicht nur** Vorteile erwarten.“

Wie sollte ich ein solches Angebot ablehnen..., in meinem Alter und der entsprechenden **KLUGHEIT**. Wir einigten uns, der Bär griff mich nicht an, bekam den Fisch und trollte sich.

Glücklich ging ich zurück ins Quartier, trank mit den Anderen ein Bier und schwieg über mein Erlebnis.

Die Saison endete mit großen Erfolgen, wir lebten in Saus und Braus und kehrten schließlich erholt in die Heimat zurück.

Aber ein Gedanke ließ mich nicht los, was hatte Meister Petz gesagt??? Auch wenn er in dieser Welt mein Bär sein sollte, er versprach, dass ich niemals sterben könnte??? Nun gut, warten wir es einfach ab.

Einige Jahrzehnte später brachte mein Freund Ingo, bekannt als Ritter Monsalvat, mich zu den Schlaraffen, einer Gemeinschaft, welche in ihren Idealen meinen Vorstellungen sehr nahe kommt.

Dort ist die Rede von Freundschaft, Kunst und Humor, so, wie ich es mag. Das Uhuversum ist inzwischen Teil meiner Geisteskräfte geworden und der weise Uhu begleitet mein Dasein von einer Sippung zur nächsten. Auch von Ahalla habe ich hier erfahren und weiß, dass von dort unsere Freunde über uns wachen. In diesem Zusammenhang tauchte mein Bär vor meinen Augen auf und erinnerte mich an sein Versprechen.

Inzwischen aber einige Jahre gereift, überprüfte ich nachdenklich diesen Zusammenhang. Was wird es für mich bedeuten, niemals diese Welt verlassen zu können? Gab es da in der Mythologie nicht schon schreckliche Beispiele? Also so ganz nach dem großen Los sah die Sache plötzlich doch nicht mehr für mich aus... Aber was nun???

Ratlos wandte ich mich eines Nachts an UHU, den Herrscher des UHUversums. Der klärte mich darüber auf, dass mein Bär es zwar gut mit mir gemeint hätte, aber eben doch nur mit dem Verstand eines Bären. Dennoch habe er mich doch gewarnt, ein solches Geschäft abzuschließen.

Er entließ mich mit den Worten: „In Arte voluptas“ und einem bärenstarken LU-LU zum NACHDENKEN.

In diesem Herbst flog ich zurück nach Norwegen und begab mich an den Ort meiner Träume.

Was glaubt Ihr, wer mich hier erwartete???

Ein riesengroßer Braunbär brummte mir entgegen und schien sich „über alles“ zu freuen, mich zu sehen. Mein Freund sagte er, seit Jahren warte ich auf Dich, um dir Deinen Lachs und Dein Leben zurückzugeben. Wenn Du möchtest, bist Du ab heute wieder sterblich und ich bleibe in Freundschaft, Kunst und Humor mit Dir verbunden.

Ich habe ihn umarmt und er hat mir nichts getan.

Lulu . . . vom Ritter **Mols**

dem Praktikanten aus der Seele

Hier, vielliebe Freunde, eine weitere Sprach-Glosse des Ritters Vite Vite zu "immer wieder gern benutzten" Amerikanismen/ Anglismen flab

Public Viewing

Nachdem der Trauerredner im Funeral Home – in der Trauerkapelle – vor dem Sarkophag in seiner Ansprache die Vita des Verstorbenen in Erinnerung gebracht hatte, erhoben sich die Trauergäste und verabschiedeten sich würdevoll von dem Verstorbenen, indem sie im Rundgang um den noch geöffneten Sarg wandelten.

Diesen Rundgang mit Blick auf den aufgebahrten Verstorbenen nennt man im amerikanischen Raum "Public Viewing".

In Düsseldorf, egal ob im Rheinpark oder auf dem Burgplatz, wird der Blick auf eine große Leinwand (screen) *Public Viewing* genannt, obwohl kein Sarg mit einer Leiche vorhanden ist. Auf diesen Plätzen wird eben nicht gestorben, sondern nur im Rudel 'eine Leinwand gekuckt': Rudelgucken! ... o. k. ?

Ritter **Vite Vite** d.h.R Crefeldensis



mal nicht ganz so heiter:

Liebe Freunde,

manchmal beschäftigt man sich mit Dingen, die man im normalen Alltag gerne wegschiebt. Ich bin durch meine Tochter auf einen Text und ein Bilderbuch aufmerksam geworden, das mich wegen der Art, wie dort mit dem Tod umgegangen wird, fasziniert hat. Eigentlich ist es für Kinder gedacht. Es kann damit für gestandene Schlaraffen nicht schädlich sein.

Ernst Gedanken - ein Vortrag

"Schön, dass Du mich endlich bemerkst", sagte der Tod. "Ich bin der Tod."

Ich erschrak. Das konnte man mir nicht übel nehmen. "Und jetzt kommst Du mich holen?"

"Ich bin schon in deiner Nähe, solange Du lebst – nur für den Fall."

"Für den Fall?" fragte ich. "Na, falls dir etwas zustößt. Ein schlimmer Schnupfen, ein Unfall – man weiß ja nie."

"Und dafür sorgst du jetzt?"

"Für den Unfall sorgt schon das Leben, wie auch für den Schnupfen und all die anderen Dinge, die euch Menschen so zustoßen."

Daran mochte ich nicht denken. Davon bekam ich Gänsehaut.

Der Tod lächelte mich freundlich an. Eigentlich war er nett, wenn man davon absah, wer er war – sogar ziemlich nett. ...

nach *Ente, Tod und Tulpe* von Wolf Erlbruch, Kunstmann

Aufgespürt und angepasst vom Ritter **Neck**



FREUND-SCHAF(F)T...

Ich trinke ein Glas Wein
und ich denk an Dich,
erneut füll ich es ein
und ich denk an Dich.

Ich seh' den gold'nen Schein
und ich denk an Dich,
ich frage was wird sein
und ich denk an Dich.

Ich wünschte Du wärst hier
und trinkst ein Glas mit mir
dann wär ich nicht allein
mit einem Glase Wein...

ich lad den UHU ein !!!

Lulu ...vom **Mols**

Knuffig im Ostermond 162:

Immer weiter! Keine Liebe
Kennt man auf der Autobahn!
Wütend beißt sich das Getriebe
Und der Mensch durch - Zahn um Zahn

Metamorphosen

Wie wunderbar ist die Natur,
die voller Lebenskraft
in bunter Vielfalt immer neue
schöne Formen schafft!

Die Raupe wird zum Schmetterling
und hat auf einmal Flügel!
Der Kaulquapp wird zum dicken Frosch!
- Und was ist mit dem Igel?

Rund ist er im Gemüsebeet,
beim Regenwürmersuchen,
und später, auf der Autobahn
platt wie ein Pfannekuchen!

Schlimmschön von Stanislausien (191)

mal wieder etwas Besonderes!

Vielliebe Freunde, ein besonderes "Schmankerl" vermittelt uns unser Freund Drummi, und unser Ritter Netzmeister schaffte die Technik dafür, dass Ihr einige wunderbare Tonstücke der "Tonsassen" der Gladebachum Monachorum erleben könnt. Ein Doppelklick auf diesen Link (der Ritter Fix-Focus versicherte: ungefährlich!) lässt Euch, wann immer Ihr mögt, diese Stücke genießen. Dazu braucht Ihr Youtube nicht (!) zu abonnieren. Der Link:

<https://www.youtube.com/channel/UCYI8PShGXouAmIGI-IPuzg>

Viel Vergnügen!

flab



Winterung 161/162

War sie schlimm oder war sie schön,
ein Jeder hat es für sich gesehen.
Doch wie, das ist jetzt einerlei,
am 30. Omond ist sie eh vorbei.

Die Fragen, die man sonst so hatte,
ob mit Anzug und welche Krawatte,
wurden dies Jahr nicht gestellt.

Auch sparte man ne Menge Geld,
weil Anfahrtkosten total wegfiel,
und auch die Kosten um unser Spiel,
vor allem die brutale Pön,
fiel weg, das war besonders schön.

Doch leider war es traurig auch,
das alles, was Schlaraffenbrauch,
was unser Spiel macht lieb und wert,
von Herzen die Gemeinschaft ehrt
die Zeyttung konnte nicht ersetzen,
noch nicht einmal das Schwerterwetzen.
Doch auch fehlte mir der Gesang,
und der Ton von dem Tam Tam.

Dafür war ganz oft zu erleben,
dass viele Sassen ihr Bestreben,
den Gang zur Rostra zu beschreiten
und damit den Herrlichkeiten
und den Sassen Freud zu machen.
Auffällig war für mich da schon,
dass so wenig kam vom Thron
und wenn, das war uns allen klar,
es meistens Ungereimtes war.
Von dieser Seite hergesehen
war meistens alles richtig schön.

Trotzdem möchte ich mit etwas Zeit
gehen in die Vergangenheit
mir geben das Gefühl und Blick
für die Zeit ein Jahr zurück,
aus eigenen Fehler zu lernen,
das Gute behalten,
das Schlechte entfernen.

Doch am wichtigsten wäre mir das Gefühl,
dass alle Sassen, die unser Spiel
über Jahre bereichert haben,
durch Menschlichkeit und andere Gaben
und jetzt nicht mehr bei uns weilen,
mit denen nochmal einen Blick zu teilen,
ihnen gegenüberstehen
und feste in den Arm zu nehmen.

Rt G **Gusto-Phil** der rahmige Wetzter

Sendbote aus der Hammerstraße

R.G.u.v.H.z.!

Viellieber Rt. Flabesius,

Schlaraffen seid begrüßt und lest:

Bei uns ist alles im grünen Bereich. Ich möchte gerne kurz berichten, wie ich die Corona- Zeiten gestaltet und verbringe.

Vor ca. einem Jahr habe ich berichtet, dass die tägliche Arbeit zwar durch das Home Office etwas eingeschränkt ist, aber, den modernen Kommunikationsmöglichkeiten sei es gedankt, liegt einem nach wie vor die Welt zu Füßen. Verhandlungen finden regelmäßig per Microsoft Teams statt, anstelle von Kundenbesuchen. Auch das funktioniert erstaunlicherweise gut und spart enorme Kosten. Anstatt dass ich 40.000 km im Jahr mit dem Auto fahre, tanke ich jetzt alle zwei Monate einmal.

Schaue ich durch mein großes Bürofenster in den Garten, sieht man den Frühling mit großen Schritten nahen. Die Magnolie ist schon fast verblüht und die Tulpen beginnen zu blühen. Scheint allenthalben die Sonne, dann kommt pure Freude auf.

Mit einem neuen Hobby vertriebe ich mir zusätzlich die Zeit. Vor ca. zwei Jahren habe ich mir eine Kamera gekauft, um die gewonnenen Eindrücke bei unseren Städtereisen im Video festzuhalten. Solche Videos wollen bearbeitet und gestaltet werden. Dazu dient mir die Software **MAGIX**, die mir mit 450 Seiten digitaler Betriebsanleitung zunächst einige Probleme bereitet hat. Corona hat mir etwas Zeit geschaffen und somit konnte ich mich durch dieses Programm durchbeißen. Wer das Ergebnis sehen möchte und uns bei unseren Städtereisen begleiten möchte, kann dies auf YouTube machen. Ganz einfach bei der Suchfunktion den Namen: **Gerd Dieter Wagner** eingeben und schon kann man sich auf die beiden ersten Videos: „Lüneburg“ und „Fränkische Schweiz mit den Städten Bamberg, Bayreuth, Coburg, sowie Kathedrale Vierzehn Heilige und Kloster Banz“ einloggen. Auch dies eine Möglichkeit für euch, in der Corona bedingten ereignisarmen Zeit etwas Abwechslung zu gewinnen, um sich möglicherweise auch gedanklich früherer Reisen zu erinnern und um auch gedanklich in Erinnerung schöner Erlebnisse zu schwelgen.

Als nächstes dürft ihr mich auf unserer Spanien Reise, die uns von Madrid nach Andalusien und zurück mit einem Abschluss in Madrid führte, begleiten, die ich in mehreren Sequenzen auf YouTube stelle. Sicherlich für alle diejenigen, die diese Reise kennen eine tolle Erinnerung und für alle anderen ein Erlebnis. Diese Reise, die wir mit einer sehr guten Reiseführerin unserer lieben Claudia erleben durften, bringt uns Spanien und die spanische Kultur und vor allen Dingen die vielen Relikte aus der maurischen Zeit nahe.

Seid uuhertzlich begrüßt vom Ritter **Wendelinus**



Aus der Redaktion vom Praktikanten

Vielliebe Freunde, es ist jetzt ein Jahr her, dass ich Euch zur "Uhu finsternis" schrieb, wie unvorstellbar es eigentlich sei, dass wir seit dem 6. im Lenzmond uns nicht mehr gesehen haben und wie zuversichtlich ich war, dass wir die Winterung 161/162 wieder wie immer würden beginnen können.

Ich glaube: noch nie lag ich mit meinen Voraussagen privat wie profan so grundsätzlich daneben.

Heute ist nun der letzte Tag dieser Winterung. Wir hätten die neuen Wahlwürden bestimmt und - nach Vorarbeit durch den Rt H Peter Pan - die Jahrgungsringe verliehen. (Wer kriegt die denn diesmal? Für 2 Jahrgungen?) Und wir sind wieder / immer noch im schlaraffischen Ausnahmezustand, profan genannt Lockdown.

Wir haben versucht, die sipungslose Zeit mit Hilfe dieser Zeyttungen zu überbrücken. Mein Eindruck: weitgehend gelungen insofern, als wir wenigstens gelegentlich von den Freunden lesen konnten, wie sie die "Uhu finsternis" gestalten und wie es um ihre Gesundheit bestellt ist. Einige beflößigten sich da allerdings vornehmer Zurückhaltung.

Auch ganz Schlimmes ist uns in dieser Zeit seit Beginn der Pandemie-Einschränkungen widerfahren: Zwei unserer Freunde mussten den Ritt gen Ahalla antreten. Die Ritter Esorex und Fitsch-Getau, denen wir neben dem Ritter Drama noch die Ahallafeyer schulden. Und wiederum bin ich zuversichtlich, dass das in der kommenden Winterung möglich sein wird.

Zunächst jedoch wollen wir versuchen, die Sommerung, wenigstens so lange wir uns noch nicht in der Burg oder zu Veranstaltungen treffen dürfen, mit Hilfe der nun wieder auflebenden Sommerungs-Postille im Krystallinen-Abstand schlaraffisch zu versüßen.

Einige ganz besondere Freunde, deren Namen ich hier nicht nennen muss (Ihr wisst ohnehin, wen ich meine), haben uns alle in den bisher erschienenen Zeyttungen immer wieder, nahezu unermüdlich mit höchster Qualität und - vor Allem - Leichtigkeit, Ernsthaftigkeit und Niveau, prächtig unterhalten. Mit Aktuellem oder Beiträgen aus dem Schatzkästlein. Vor diesen Freunden ziehe ich ganz tief meinen Hut!

Damit das auch so weitergeht hier also wieder die ganz herzliche Bitte: Schreibt und sendet, wie es Euch geht und wie Ihr die Tage verbringt, denn alle wollen von Euch lesen, damit wir uns, wenn wir uns wiedersehen, auch wieder erkennen.

Seid bis dahin uuhertzlich und mit donnergewaltigen, glorimontanisch wälderdurchrauschenden Lulu(s) begrüßt von Eurem stets getreuen Flabesius.

P.s.: Uhu möge Euch vor allen bösen Viren schützen!

